



Claudia Hasse (rechts) und Kristin Witosseck vom Lichtensteiner Gymnasium belegten beim Schneider-Preis der Klassen 9 bis 12 den 1. bzw. 2. Platz. Auch unter den jüngeren befanden sich Preisträger aus der Region: Chris Weidauer, Martina Münnich und Lisa Kühnert vom Hohenstein-Ernstthaler Lessing-Gymnasium kamen auf Platz 2. — FOTO: ANDREAS KRETSCHEL

Ein Schwalbenhaus bringt den 1. Preis

Preisträger der Wettbewerbe der Schneider-Stiftung verleben Auszeichnungstag in Lichtenstein

VON VIOLA HEIDRICH

Lichtenstein. Claudia Hasse und Kristin Witosseck hatten gestern extra von ihren Ausbildungsbetrieben – Claudia hat eine Ausbildung als Biologielaborantin begonnen und Kristin erlernt den Beruf einer Fremdsprachen- und Managementassistentin – frei bekommen. Und wie sie am Nachmittag feststellten, hat es sich gelohnt. Claudia erreichte unter den Neunt- bis Zwölftklässlern den 1. Platz beim diesjährigen Schneider-Preis und Kristin folgte ihr auf Platz 2. Und dafür gab es immerhin 150 beziehungsweise 100 Euro Preisgeld.

Besonders freute Bernd Schwalbe vom Vorstand der Lichtensteiner Schneiderstiftung, die den naturwissenschaftlichen Max-Schneider-

und den künstlerischen Ingeborg-von-Einsiedel-Preis seit 1998 auslobt, dass mit den beiden jungen Frauen zwei Absolventinnen des Lichtensteiner Gymnasiums unter den Preisträgern sind.

Das Thema des Schneider-Wettbewerbes 2003: Tiere auf Wohnungssuche. Claudia Hasse kam durch „Freie Presse“-Beiträge auf die Idee, eine Dokumentation über das Oberlungwitzer Schwalbenhaus anzufertigen. Fast 30 Fotos ergänzen ihren Textteil. Weder sie, noch Kristin Witosseck, die über einen Vierseithof berichtete, der zahlreichen Tieren Unterschlupf bietet, hatten mit einem Preis gerechnet.

Weil die Arbeiten der verschiedenen Altersstufen schwer miteinander vergleichbar waren, so Jury-

Müller, hatte man die Preisträger der Klassen 5 bis 8 bzw. Klassen 9 bis 12 getrennt ermittelt. Der 2. Preis der Jüngeren ging an Gymnasiasten des Hohenstein-Ernstthaler Lessinggymnasiums, die anderen Preisträger kamen aus Meerane, Kirchberg und Leipzig.

Richtig schwer hatte es die Jury des Ingeborg-von-Einsiedel-Preises – Karla Schoppe und Annette Fritzsche. Die beiden Künstlerinnen entschieden sich schließlich, den ersten Preis an zwei Klassen des Gymnasiums Wilkau-Haßlau zu geben, so begeistert waren sie von deren Tiergrafiken.

Insgesamt 176 Zeichnungen von zehn sächsischen Gymnasien und einer Mittelschule waren eingegangen, die Plätze zwei und drei gingen nach Oschatz.